



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Bochum-Land**

**Ludorff, Albert**

**Münster i. W., 1907**

Gemeinde Laer

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97079](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97079)

# Horsthausen.

Das Gebiet der Gemeinde hat fruchtbaren Boden. Bei Wippermanns Kotten befand sich ein erst jüngst beseitigtes altes Erdwerk. Der Lamsfer (d. i. Landwehr)-Bach, der westlich zur Emscher fließt, bildet mit dieser die Nordgrenze von Horsthausen, welches mit Pöppinghausen 1486 zu Sodingen gerechnet wurde.<sup>1</sup> Um 1400 war von den Herren von Limburg Gobelin Scule mit einem „Kamp“ bei „Horsthufen“ belehnt.<sup>2</sup>

Bis zum Ende des 18. Jahrhunderts gehörte Horsthausen zum Gerichte Strünkfede;<sup>3</sup> kirchlich gehörte es seit alter Zeit zu Castrop bis auf Hof Heierman und die Kotten Siepmann und Overkamp, welche zur evangelischen Gemeinde Herne gehörten;<sup>4</sup> die Evangelischen gehören aber seit 1876 zur Pfarrei Herne, die Katholiken haben 1899/1900 eine selbständige Pfarrei gegründet.<sup>4</sup>

1850 hatte Horsthausen 128 Bewohner,<sup>5</sup> 1904 4637 (1684 evangelische, 2902 katholische, 6 jüdische). Die Bewohner sind meist Bergleute.



6



# Laer.

Zu Laer (gesprochen Leer) gehören Laer-Dorf, Feld und Heide sowie Lemmingen. An die deutsche Urzeit erinnert der Name „Heering“ (= Ringburg), der nebst dem Namen Ostholz sich noch 1788 findet für die Vertiefung bei Lemmingen, welche jetzt die Chaussee durchzieht.<sup>7</sup> Um 900 bezog Kloster Werden aus der Bauerschaft „Lahari“ Abgaben. Auch Stift Essen war in Laer begütert; die dortigen Hörigen sollten Ende des 15. Jahrhunderts zu einer Heerfahrt gegen Nymwegen dem Landesherrn 2 Knechte stellen.<sup>8</sup> Zu den Lehen der Abtei Deutz zählte auch ein Gut zu Laer, Amts Bochum.<sup>9</sup>

<sup>1</sup> S. unter Pöppinghausen.

<sup>2</sup> Kremer II. 155, 178.

<sup>3</sup> v. St., 17. 775.

<sup>4</sup> Die kirchl. Errichtung erfolgte 1899 s. Aug., die staatl. 1900 31. März.

<sup>5</sup> D. 522.

<sup>6</sup> Miniatur aus einem Pergament-Manuskript des Hauses Weitmar. (Siehe Seite 52.)

<sup>7</sup> D. 397; vergl. v. St. 16, 408 f.

<sup>8</sup> D. 106. — <sup>9</sup> D. 17.

7\*

Nemmingen ist der „um(me) de Kirf(e)“ erwachsene dorfartige Theil von Laer; dieses erhellet aus der alten Namensform „Ammenkirchen“, welche sich im liber valoris, dem 1510—16 zuletzt ausgefertigten Verzeichnisse der Einkünfte der Kirchenämter, Kirchen und Kapellen der Erzdiocese Köln findet; nach diesem Register hatte Laer in „Ammenkirchen“ schon um 1510 eine eigene Kapelle. Diese stand, bis sie der neuen Kirche in Laer wich und abgebrochen wurde, in Nemmingen auf dem Grunde des Schulzenhofes von Laer, welcher ein Isenberg-Emburger Lehnsgut war.<sup>1</sup> An der Kirche trat 1509 die 1484 gestiftete Vikarie des hl. Sakraments, St. Pauls und Mariä Magdalena ins Leben. Die Bauerschafts-Kapelle auf dem Hofe des Schulzen Suntum wurde 1584 eingeweiht.<sup>2</sup> Die Bewohner von Nemmingen-Laer-Querenburg lieferten bis 1747 noch Zehnten an den Pfarrer von Bochum.<sup>3</sup>

In Nemmingen befand sich ein Freistuhl, der dem Freigrafen von Bochum unterstand.<sup>4</sup>

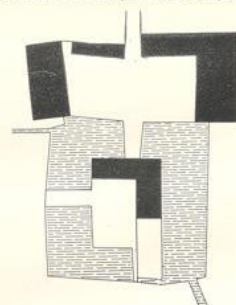
Das lutherische Bekenntniß war in Nemmingen 1616 bereits vertreten;<sup>5</sup> 1666 war das ganze Kirchspiel Nemmingen bis auf 3 Neueingewanderte lutherisch.<sup>6</sup>

Ueber Steinkohlen-Förderung in Laer hören wir zuerst 1650. Damals dehnte sich im Gemeindebezirke noch die mit Wachholdern bestandene Laer-Haide aus.<sup>7</sup>

1798 hatte Laer 191, Dorf Nemmingen 22 Bewohner, 1904 6784 (5165 evangelische, 1526 katholische, 7 jüdische).

In Laer liegt das Rittergut:

Haus Laer. Es war ein Isenburger Lehen. 1245 besaß es Ritter Henr. v. Ditinghoven als Lehen des Grafen Adolf von der Mark.<sup>8</sup> Die Familie von der Leythe (Leyten, Leyten) besaß später das Gut. 1493 saß Dietrich, 1580—91 David von der Leythen zu Laer. Adrian von der Leythe gehörte 1518—25 dem Kirchenvorstande in Bochum an; Jobst von der Leythe (1630—35) hatte das lutherische Bekenntniß angenommen. Jobst Christoph von der Leythe, Herr zu Laer († 1747), war holländischer General-Leutnant; 1813 war Frau von der Leythe im vaterländischen Frauenverein thätig; Leutnant a. D. Konrad von der Leythen war 1808 Landrath des Kreises Wetter, 1822—29 Landrath des Kreises Bochum; die Familie besaß in neuerer Zeit auch die Güter Sypen und hinterste Steinkuhle.<sup>9</sup> Im Besitze folgte auf Konrad dessen Sohn Ludwig († 1852), dann dessen Bruder Gisbert von der Leythen († 1871), darauf dessen Wittwe († 1895), seitdem Kommerzienrath Gustav Frielingshaus, deren Schwiegersohn.



1 : 2500

<sup>1</sup> Dies erhellet aus einer vom Schulzen zu Nemmingen bewahrten Urkunde von 1616, worin Magdalena Gräfin von Hohenlimburg, Bentheim und Tecklenburg, welcher die Vergebung der „Capelle zu Ammingk“ als Zubehör ihres Lehnsgutes, des Schulzenhofes zu Ammingk, zuwand, die Pfarrstelle dem Dietr. Schludt überträgt; vergl. Westf. Urk.-B. VII Nr. 546; v. St. 16, 404 ff. Im 18. Jahrhundert übten die von Strünckede, als Besitzer jenes Hofes, das Patronatrecht aus; v. St. 16, 405. 1788 überließ Schulze Nemmingen gegen Befreiung von der Kirchensteuer der Gemeinde das Patronat der Pfarrstelle.

<sup>2</sup> v. St. 16, 405 f.; D. 499.

<sup>3</sup> v. St. 16, 404 f. und 413; D. 268, 270.

<sup>4</sup> D. 108, 111; v. St. III 22, 1479. Gerichtshandlungen zu Nem. nahmen vor die Freigrafen Joh. in dem Hülßen (1584—1405) und Hakenberg (1472); vergl. Lindner 89 f.

<sup>5</sup> D. in Westfäl. Zeitschr. 51 I, 86 ff.

<sup>6</sup> D. in Westfäl. Zeitschr. 51 I, 86 ff.; D. 166 f.

<sup>7</sup> D. 566, 556.

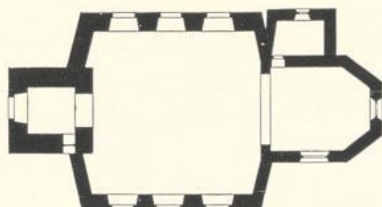
<sup>8</sup> Kremer II, 50, 125, 159; v. St. 16, 408. 1457 wird unter den Rittersn der Mark Frederich van Laere genannt, 1652 Melchior v. Laer zu Laer. D. 95, 556.

<sup>9</sup> v. St. I, 5. Anh., 1174; D. 92 ff., 97, 124, 202, 210, 257, 335, 464, 486, 521, 558, 560 f. In Pferden waren 1810 5 auf dem Gute; D. 455 und 562. Den älteren Stammbaum der von der Leythe s. bei v. St. 16, 411 ff.

Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Lacr.<sup>1</sup>

## Dorf Nemmingen

5 Kilometer südöstlich von Bochum.

Kirche,<sup>2</sup> evangelisch, romanisch, gothisch, Renaissance,

1 : 400

einschiffig mit schrägen Ecken (Renaissance von 1709). Chor einjochig mit  $\frac{3}{8}$  Schluß (gothisch). Sakristei auf der Nordseite. Westthurm (romanisch). Holzdecken. Gurtbogen im Chor und Thurm spitzbogig.

Fenster gerade geschlossen im Schiff, spitzbogig, eintheilig im Chor und in der Sakristei, rundbogig im Thurm, oval über den Eingängen und in den Schrägen des Schiffs. Schalllöcher rundbogig, zweitheilig; Mittelsäulchen mit Würfelkapitell und Basis ohne Eckblatt.

Eingänge auf der Nord- und Südseite des Schiffs gerade geschlossen an der Westseite des Thurmes rundbogig.

<sup>1</sup> Kirche neu.

<sup>2</sup> 1895 abgebrochen.



Trachtenbild aus einem Stammbuch des Hauses Weitmar. (Siehe Seite 52.)





Trachtenbild aus einem Stammbuch des  
Hauses Weimar. (Siehe Seite 52.)

Hemmingen.

Bau- und Kunstdenkmäler von Weiffalen.

Kreis Bodrum-Land.

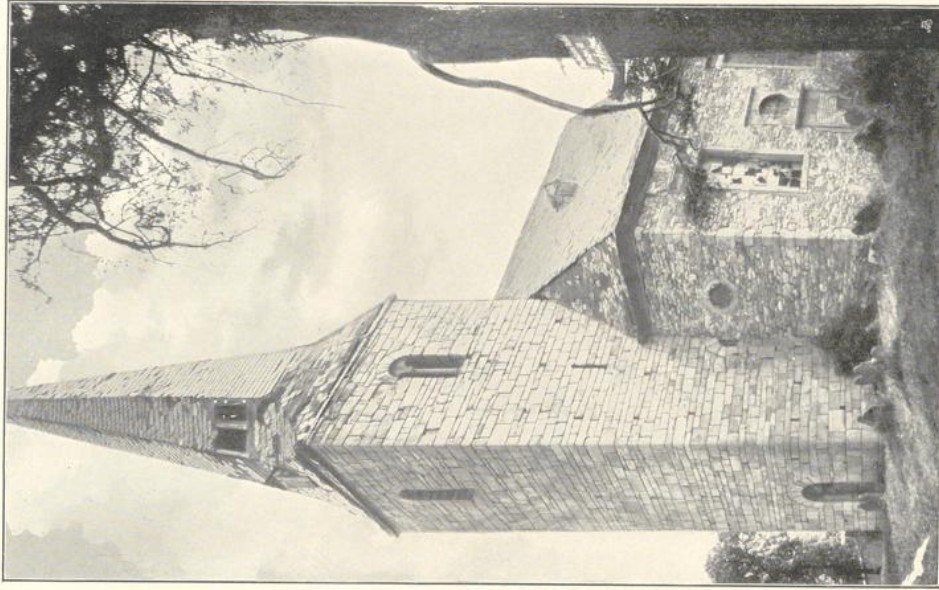


Bildes von Alphons Bräunmann, München.

1.

Kirche:

1. Südostansicht; 2. Südwestansicht.



Aufnahmen von H. Kuboff, 1896.

2.

